

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 8 (1948)  
**Heft:** 15

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DER FILM

# BERATER

VIII. Jahrgang Nr. 15  
Oktober 1948  
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER  
FILMKOMMISSION DES SKVV



## Schicksal (Cuore)

II. Für alle.

**Produktion:** SAFIR; **Verleih:** Columbus-Film; **Regie:** Duilio Coletti.

**Darsteller:** Vittorio de Sica; Maria Mercader, Giorgio de Lullo.

Die Handlung dieses feinsinnig-stillen Films folgt dem weltberühmten Kinderbuch „Cuore“ von Edmondo de Amicis: Clotilde Serra erzählt ihrem Ex-Schüler, dem nunmehr pensionierten Advokaten Enrico Amici, aus vergangenen Zeiten: von einem flotten Leutnant der Bersaglieri, in welchen sie sich verliebt hat. Sie erinnert sich aber auch ihrer bald erhaltenen traurigen Gewissheit, sich in dem draufgängerischen Offizier getäuscht zu haben. Sie erwähnt ihre Freundschaft zu Perboni, der mit ihr in derselben Schule unterrichtet. Von fortschrittlichen sozialen Ideen beseelt, greift er die Regierung in scharfen Zeitungsartikeln an und wirft ihr die unglückliche Expedition in Afrika gegen Menelik vor. Er wird deshalb entlassen. Die beiden Unglücklichen finden sich und aus einer tiefen Freundschaft wächst nach und nach eine echte Liebe. Clotilde verhilft Perboni zu seiner früheren Stellung zurück. Sie bereiten ihre Heirat vor, als Sergeant Perboni einen Marschbefehl erhält, dem er gegen seinen Willen Folge leisten muss. Die Lehrerin erwähnt den schmerzlichen Abschied, wo die Braut und seine Schüler dem Einrückenden auf dem Bahnhof ein herzliches Arrivederci sagen. Perboni kommt jedoch nie mehr zurück... Dieser italienische Film, der den Realismus für die Plüschsofazeit und das fin de siècle fruchtbar macht, ist voller Feinheiten, die ihn weit über den Durchschnitt emporheben. Etwa die Kinderszenen sind von einer Frische, die der europäische Film selten erreicht hat: nie wieder wird man jene Szene vergessen, da am ersten Tag Perboni seine neue Klasse betritt und die Kamera, zwischen den Bänken panoramierend, jede einzelne kindliche Individualität erfasst. Perboni wird von Vittorio de Sica grossartig gespielt: das Schüchterne und das Edle, die feine Zurückhaltung dieses Mannes arbeitet er mit kleinstem Aufwand an darstellerischen Mitteln heraus. Maria Mercader ist ihm eine ebenbürtige Partnerin; sie trägt dazu bei, dass wir diesen verschwiegene, innigen Film, der in der Sentimentalität und Romantik nicht überbordet, nicht so bald wieder vergessen werden.

614

## Hauptmann von Kastilien (Captain from Castile)

III. Für Erwachsene.

**Produktion:** und **Verleih:** 20th Century Fox; **Regie:** Henry King.

**Darsteller:** Tyrone Power, Jean Peters, John Sutton, Cesar Romero, Lee J. Cobb.

Wir haben es mit einer jener sorgfältig gefilmten Grossproduktionen in Technicolor zu tun, für die Hollywood eigentliche Spezialisten besitzt. Der technische Apparat pflegt vollkommen zu sein, die Liste erstklassiger Schauspieler lang, die Authentizität (in der Nachkonstruktion) doppelt und dreifach verbürgt; was dabei schliesslich herauskommt, ist in den wenigsten Fällen Kunst, sondern problemlose Unterhaltung, die den Stempel des Spektakulären und der Kommerzialität nirgends verleugnet. So auch bei diesem Film, der die Entdeckerzeit und -freude des frühen 16. Jahrhunderts wieder aufleben lässt. Pedro de Vargas, der sich mit einer führenden Persönlichkeit der Hl. Hermandad überworfen hat und deshalb durch seinen Feind mit der ganzen Familie in die Kerker der Inquisition geworfen wurde, vermag dank treuer Freundeshilfe zu fliehen. Er verlässt Spanien, um an einer Expedition Hernan Cortez' gegen die Azteken teilzunehmen. In der neuen Welt beginnt erst recht das Abenteuer, aus dem aber der spanische Edelmann als bewährter und geachteter Hauptmann hervorgeht. Er wird dabei sein, wenn Cortez in die Hauptstadt Montezumas, des letzten Aztekenherrschers, siegreich einzieht. Und wir wissen: nachdem Diego de Silva, der verbrecherische Intrigant, der die Institution der Inquisition zu Zwecken der persönlichen Rache missbrauchte, auf dem Feldzug von einem Indianer, den er einmal foltern liess, umgebracht worden ist, steht der Rehabilitierung von Pedros Familie in Kastilien nichts mehr im Wege. Der Film, der teilweise in Mexiko an Ort und Stelle gedreht wurde und den Reiz der exotischen Landschaft geschickt ausnützt, basiert auf dem gleichnamigen Roman von Samuel Shellabarger. Die Filmleute hatten es allerdings in erster Linie auf einen Extrakt des Abenteuerlichen angelegt. Sie sind denn auch mit dem (übrigens ganz unbedeutenden) literarischen Werk ziemlich frei umgesprungen, haben gestrichen, neu hinzugefügt, erweitert und dramatisch gerafft — nicht zu Ungunsten des Films, der als eine kurzweilige Unterhaltung gelten darf.

615